

Debatte

# AI – unser Mindset entscheidet

Werden künstliche Intelligenz und Metaverse über unsere persönliche Zukunft entscheiden? Eine Einordnung von gfm-Präsident Dominique von Matt anlässlich der gfm-Trendtagung im Zürcher Aura.

Text: Dominique von Matt\* Bilder: Keystone, GfM

## METAVVERSE



Das Metaverse wird unsere Welt verändern, wie es das Smartphone getan hat. Später als gedacht, aber dafür wohl stärker als vermutet. Auch wenn wir länger auf das Metaverse

warten müssen, boomt Gaming weiterhin und vergrössert damit die Absprungbasis ins Metaverse. Die Plattform Roblox, die fast alle Eigenschaften eines Metaverse vereint, hat 65 Millionen tägliche Nutzer. Auch die aktuellen Zahlen für die Schweiz sind beeindruckend: Gut 30 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer im Alter von 15 bis 79

Jahren gamen regelmässig, mindestens jede Woche. Aktuell wächst gerade die Gruppe der 60- bis 79-Jährigen sehr stark.

In der Aktualität wurde das Metaverse aber klar von AI überholt. Eine Technologie, die es eigentlich schon lange gibt, ist jetzt «tech of the year». Warum wird AI unseren Alltag schon früher prägen? Weil der Zu-

\* Dominique von Matt ist Mitgründer und VR-Präsident Jung von Matt/Limmat, Honorarprofessor Universität St. Gallen und NZZ-VR.

gang zu generativer AI durch Chat-GPT und den verschiedenen visuellen Anwendungen plötzlich ganz einfach geworden ist. Während wir für das Metaverse immer noch auf brauch- und bezahlbare VR-Brillen warten, genauso wie auf die Verbindung der einzelnen Metaverse-Welten für den Transfer von Assets, können wir heute schon mit AI arbeiten. Es gilt einmal mehr: Die Convenience bestimmt die Adaptionsgeschwindigkeit in der breiten Bevölkerung.

Chat-GPT führt auch zu einem Paradigmenwechsel bei der Internetsuche, weil es in der Lage ist, das globale Internetwissen zu aggregieren. Die Karten werden neu gemischt. Sam Altman, der CEO von OpenAI, der Mutterfirma von Chat-GPT, strebt wörtlich eine künstliche Intelligenz an, die nicht mehr von menschlicher zu unterscheiden ist, und sagt gleichzeitig, dass sich Chat-GPT noch in einem embryonalen Zustand befindet. Da können wir ja gespannt sein, was auf uns zukommt. Was wir aber alle jetzt schon spüren: Menschen sind nicht mehr die einzigen intelligenten Player.

---

«Der Mut, Ideen abseits der Ideallinie zu realisieren, wird noch wichtiger.»

---

AI zusammen mit TikTok als Katalysator wird auch den Unterschied zwischen Audience und Creator immer mehr vermischen. Die Virtualisierung unseres Lebens geht noch weiter. Das Start-up Hour One in Tel Aviv schafft lebensechte Avatare, die nicht einmal beim Sprechen von echten Menschen zu unterscheiden sind. Deep Fakes waren nur der Anfang. Rainer Maria Rilke hat es wohl mit seiner legendären Formulierung vorausgesehen: «Alles ist nicht es selbst.»

Welches Mindset braucht es, um erfolgreich zu navigieren? Leider haben wir eine verheerende Tendenz, immer die Nebenwirkungen und Gefahren in den Vordergrund zu stellen und die Chancen zu wenig zu gewichten. Bei AI werden auch bereits Katastrophenszenarien skizziert, die von Massenarbeitslosigkeit über den totalen Kontrollverlust des Menschen bis hin zur geistigen Verarmung reichen. Gerade jetzt ist es ent-

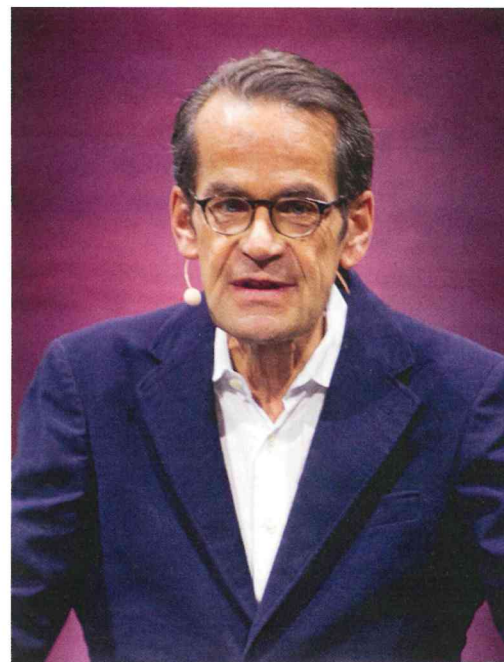
scheidend, nicht auf die Hindernisse zu starren, sondern die Lücken zu sehen.

Dass viele Routinearbeiten entfallen und sich die Menschen auf Tätigkeiten, die einen echten Mehrwert schaffen, konzentrieren können, wird kaum erwähnt. Zudem wird uns AI Zeit für kreativere Tätigkeiten geben.

Gerade Kreativität wird ohnehin für alle Unternehmen stark an Bedeutung gewinnen. Warum? Topunternehmen werden in AI investieren und damit vermutlich ähnliche Möglichkeiten haben. Das bedeutet auch, dass die Technologie in verschiedenen Unternehmen ähnliche Lösungen hervorbringen wird und damit eher der Uniformität Vorschub leistet. Den Unterschied und damit den nachhaltigen Wettbewerbsvorteil wird die menschliche Kreativität schaffen. Das wiederum bedingt eine Veränderung des Mindsets beziehungsweise der Unternehmenskultur: Der Mut, Ideen abseits der Ideallinie zu realisieren, wird noch wichtiger. Man muss das vordergründig Irrationale zulassen können, weil das vielleicht den entscheidenden Unterschied macht.

Bei jedem technologischen Durchbruch ist es zudem entscheidend, schnell auf die Lernkurve zu kommen. Gemäss einer Studie von Deloitte ist die Schweiz leider nicht vorne dabei. Nur 7 Prozent der grossen Schweizer Unternehmen sind im Metaverse aktiv, während es im globalen Vergleich 17 Prozent sind. Werden wir bei AI schneller sein?

In Zukunft müssen wir konsequent nach dem Motto von Oliver Gassmann handeln: «Think big, start small, learn fast, fail cheap». Letzteres bedingt auch den Mut, ein Projekt früh genug abzubrechen. Google X – das Forschungsprogramm für Moonshot-Projekte – incentiviert deshalb sogar den rechtzeitigen Projektabbruch mit Geldprämien. Kurz: Wir müssen schnell lernen und uns von Misserfolgen nicht demoralisieren lassen. Denken wir an Thomas Edison, der einmal gesagt hat: «I have not failed – I've just found 10 000 ways that won't work.»



Dominique von Matt (Präsident gfm).